ALFRED KRUPP SCHULE

Curriculum

des Faches

KATHOLISCHE RELIGIONSLEHRE

für die Sekundarstufen I & II

Stand Februar 2025

Alfred Krupp Schule
Margaretenstraße 40
45144 Essen
Tel.: (0201) 85 69 230
Fax: (0201) 85 69 231
E-Mail: info@aks-essen.de

Inhaltsverzeichnis

Teil I: SEK I

1. Organisation und Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 2

1.1 Unterrichtende Lehrkräfte im Fach Katholische Religionslehre 2

1.2 Unterrichtsbedingungen 2

2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben 3

2.1 Leitbild Antidiskriminierung 23

3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 26

3.1 Grundsätze der Leistungsbewertung 27

3.2 Lehr- und Lernmittel 28

4. Qualitätssicherung und Evaluation 29

Teil II: SEK II

5. Organisation und Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 30

5.1 Beschreibung der schulischen und fachspezifischen Voraussetzungen 30

5.2 Personal 30

5.3 Aufgaben und Ziele des Faches 30

6. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben 32

6.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 59

6.2 Grundsätze der Leistungsbewertung 60

6.2.1 Grundsätze 60

6.2.2 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“ 60

6.3 Lehr- und Lernmittel 61

7. Qualitätssicherung und Evaluation 62

1. Organisation und Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Unterrichtende Lehrkräfte im Fach Katholische Religionslehre

Im Fach Katholische Religionslehre unterrichten im Schuljahr 2024/25 folgende Lehrkräfte:

Herr Hölzner
Frau Jeschke
Frau Zubac

1.2 Unterrichtsbedingungen

Die Alfred-Krupp-Schule wird derzeit von rund 640 Schülerinnen und Schülern besucht. Die Klassengröße variiert in der Regel zwischen 25 und 33 Lernenden, während die Religionskurse meist deutlich kleiner ausfallen.
In der Sekundarstufe I wird der katholische Religionsunterricht durchgängig als Doppelstunde unterrichtet und findet ausschließlich am Vormittag statt. In der gymnasialen Oberstufe erfolgt der Unterricht in einem wechselnden Rhythmus aus Einzel- und Doppelstunden, sodass pro Woche in der Regel eine 90-minütige sowie eine 45-minütige Unterrichtseinheit zur Verfügung stehen.
Sowohl in der Einführungsphase als auch in der Qualifikationsphase 1 wird jeweils ein Grundkurs angeboten, der sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag stattfindet, um eine möglichst flexible Teilnahme zu ermöglichen.
Der Unterricht erfolgt in modern ausgestatteten Klassenräumen, die über Deckenbeamer und WLAN verfügen. Dadurch können erarbeitete Schülerergebnisse und Präsentationen unmittelbar gezeigt und in den Unterricht integriert werden.

2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

Jahrgangsstufe 5
Unterrichtsvorhaben I: Wer bin ich? Warum lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, (SK1) beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK6) begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. (UK1) **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive IF 2: Sprechen von und mit Gott die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott **Fächerkooperation:** Kunst - „Das bin ich!" - Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen **Zeitbedarf**: ca. 8 Ustd.
Unterrichtsvorhaben II: Wer ist eigentlich Gott? Woher weiß man, dass es Gott gibt? – Nachdenken über Gott **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, (SK1) entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, (SK2) deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK7) achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (HK3) **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**: IF 2: Sprechen von und mit Gott die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott bildliches Sprechen von Gott Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

IF 6: Weltreligionen im Dialog
Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:

Ein Buch lässt Neues sehen – die Bibel

(*Leben gestalten 5/6*, Seite 55-76)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):
Die Schülerinnen und Schüler

beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, (SK3)
deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK7)
erschließen angeleitet religiös relevante Texte, (MK1)
finden selbstständig Bibelstellen auf. (MK2)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 2: Sprechen von und mit Gott
bildliches Sprechen von Gott

IF 5: Bibel als „Ur-kunde" des Glaubens
die Bibel als Buch
Grundmotive und Gestalten der Bibel

Fächerkooperation:
Deutsch – Lieblingsbücher

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV:

Innehalten und sich erinnern: Feste feiern

(*Leben gestalten 5/6*, Seite 97-120)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):
Die Schülerinnen und Schüler

beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, (SK3)
beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, (SK8)
unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, (SK10)

erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. (UK3)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 2: Sprechen von und mit Gott
bildliches Sprechen von Gott

IF 3: Jesus, der Christus
Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft
Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft
Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V:

Was ist das für ein Mensch? Der Jude Jesus von Nazaret

(*Leben gestalten 5/6*, Seite 97-120)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):
Die Schülerinnen und Schüler

beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, (SK3)
beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK6)
deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, (MK3)
nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK2)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 3: Jesus, der Christus
Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 5: Bibel als „Ur-kunde" des Glaubens
Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI:

Mitten im Leben: Gott suchen, Gott erfahren – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg

(*Leben gestalten 5/6*, Seite 9-32)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, (SK3)
deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, (MK3)
erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, (MK4)
nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK2)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 5: Bibel als „Ur-kunde" des Glaubens
Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 6: Weltreligionen im Dialog
Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Fächerkooperation:
Erdkunde - Kartenarbeit (z.B. Palästina früher)

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 5: ca. 62 Stunden

Jahrgangsstufe 6

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben I:

Paulus – von den Anfängen des Christentums

(*Leben gestalten 5/6*, Seite 121-142)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):
Die Schülerinnen und Schüler

erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, (SK4)
deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK7)
recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, (MK5)
erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft
Anfänge der Kirche

IF5: Bibel als „Ur-kunde" des Glaubens
Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:

Kirche – Gemeinschaft auf dem Weg

(*Leben gestalten 5/6*, Seite 165-186)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):
Die Schülerinnen und Schüler

unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, (SK5)
beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, (SK8)
erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, (SK9)
begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. (HK4)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 2: Sprechen von und mit Gott
bildliches Sprechen von Gott
Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft
Leben in der Gemeinde

Fächerkooperation:
Evangelische Religionslehre - Unterschiede zwischen den Konfessionen (z.B. Sakramente)

Hinweis: Besuch einer katholischen Kirche

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:
Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen

(*Leben gestalten 5/6*, Seite 188-191)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):
Die Schülerinnen und Schüler

entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, (SK1)
entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, (SK2)
beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK6)
recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, (MK5)
bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, (UK2)
erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt
die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 5: Bibel als „Ur-kunde" des Glaubens
Grundmotive und Gestalten der Bibel

Fächerkooperation:
Erdkunde - Umweltschutz (z.B. Thematisierung „Fridays for Future")
Biologie - Unterrichtsreihe „Mensch"

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV:

Wie andere ihren Glauben leben – Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft

(*Leben gestalten 5/6*, Seite 34-55 und Seite 143-164)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):
Die Schülerinnen und Schüler

unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, (SK5)
erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, (SK9)
nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, (HK2)
achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (HK3)

Inhaltsfeld und inhaltlicher Schwerpunkt:
IF 6: Weltreligionen im Dialog
Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Projekt: *Tag der Religionen* (*Leben gestalten 5/6*, Seite 182-183)

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V:

Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen

(*Leben gestalten 5/6*, Seite 98-121)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, (SK8)
unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, (SK10)
erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. (UK3)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft
Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft
Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI:

Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet

(*Leben gestalten 5/6*, Seite 26-29)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, (SK2)
deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK7)
gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, (MK6)
reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung. (UK5)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF2: Sprechen von und mit Gott
bildliches Sprechen von Gott
Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

IF6: Weltreligionen im Dialog
Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 6: ca. 62 Stunden

Jahrgangsstufe 7

Jahrgangsstufe 7
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Wer bin ich? Wer will ich sein? – Auseinandersetzung mit Selfies als digitalen Selbstinszenierungen (*Leben gestalten 7/8*, Seite 187-206) **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6) reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2) erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (UK3) nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1) **Inhaltsfeld und inhaltlicher Schwerpunkt**: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung **Methodentraining:** Erstellen eines Erklärvideos (Methodenseiten in *Leben gestalten 7/8*, Seite 191, Aufgabe 2 „Erstellung eines Videos für eine *social media*-Plattform" und Seite 214) Ziele: - Eine intensive Auseinandersetzung mit einem gewählten Thema - Recherche - Stärkung von Medienkompetenz - Kreativ-exploratives Arbeiten - Bedienen und Anwenden von Programmen der Videoproduktion - Präsentation eigener Arbeitsergebnisse - Analyse und Reflektion von Film/Medien **Fächerkooperation:** Kunst - Wahrnehmungsschärfung durch fotografische und videografische Inszenierung **Zeitbedarf**: ca. 16 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:
Was sie tun, ist gelebtes Christsein – Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen

(*Leben gestalten 7/8*, Seite 105-126)
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft
Formen gelebten Glaubens

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:
Engagiert und engagierend – Die Evangelien als Glaubenserzählungen

(*Leben gestalten 7/8*, Seite 57-82)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2)
begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 3: Jesus, der Christus
Jesu Botschaft vom Reich Gottes
Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 5: Bibel als „Ur-kunde" des Glaubens
Entstehung und Gattungen biblischer Texte
Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV:

Das Gebet Jesu – Vaterunser

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)
beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 2: Sprechen von und mit Gott
biblische Gottesbilder

IF 3: Jesus, der Christus
Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-kunde" des Glaubens
Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog
Judentum, Christentum und Islam im Trialog

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V:
Der Welt den Rücken kehren? – Leben in klösterlichen Gemeinschaften

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte und Gegenwart

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft
Formen gelebten Glaubens
Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 7: ca. 54 Stunden

Jahrgangsstufe 8

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben I:

Zeit erwachsen zu werden – Feste und Rituale

(*Leben gestalten 7/8*, Seite 187-206)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (UK1)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 3: Jesus, der Christus
Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft
Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:
Sich verstehen lernen – von der Reformation zur Ökumene

(*Leben gestalten 7/8*, Seite 145-164)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft
Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
Reformation – Ökumene

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:

Dating, Beziehung, Liebe – Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1. Menschsein in Freiheit und Verantwortung
Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 7. Religion in einer pluralen Gesellschaft
Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV:

Für wen haltet ihr mich? – Jesus sehen lernen

(*Leben gestalten 7/8*, Seite 35-56)
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 3: Jesus, der Christus
Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-kunde" des Glaubens
Entstehung und Gattungen biblischer Texte
Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V:

Seinen Weg finden, Missstände kritisieren, Welt gestalten – von den Propheten lernen

(*Leben gestalten 7/8*, Seite 9-34)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

Inhaltsfeld und inhaltlicher Schwerpunkt:
IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 8: ca. 52 Stunden

Jahrgangsstufe 9

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben I:

Heilige Schriften verstehen – Wege der Weltreligionen

(*Leben gestalten 9/10*, Seite 101-118 und Seite 207-234)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)

beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)
führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 6: Weltreligionen im Dialog
Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:
„Aus und vorbei!?“ Tod und Leben in christlicher Perspektive

(*Leben gestalten 9/10*, Seite 75-100)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 3: Jesus, der Christus
Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 5: Bibel als „Ur-kunde" des Glaubens
Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:

Abschied nehmen – Umgang mit Trauer und Vorstellungen vom Leben nach dem Tod

(*Leben gestalten 9/10*, Seite 75-100)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10)
analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 3: Jesus, der Christus
Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 6: Weltreligionen im Dialog

Judentum, Christentum und Islam im Trialog

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft
Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV:
Das kann doch nicht wahr sein!? – Wunder als Zeichen der Nähe Gottes

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen. (MK6)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 3: Jesus, der Christus
Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-kunde" des Glaubens
Entstehung und Gattungen biblischer Texte
Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V:

Eine sensible Beziehung – Das christlich-jüdische Verhältnis im Wandel

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)

nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft
Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog
das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte
Judentum, Christentum und Islam im Trialog

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI:

Glaube nimmt Gestalt an – Symbolik und Theologie des Kirchenraums

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus
Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft
Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
Formen gelebten Glaubens

Fächerkooperation:
Kunst - „Erfinden, konstruieren, bauen" - Architektur (z.B. Sakralarchitektur)

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 9: ca. 62 Stunden

Jahrgangsstufe 10

Jahrgangsstufe 10
Unterrichtsvorhaben I: Ist das jemand? – Über Gott* nachdenken (*Leben gestalten 9/10*, Seite 11-34) **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK 8) analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2) **Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte**: Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott die Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Infragestellung Inhaltsfeld 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen **Zeitbedarf**: ca. 10 Ustd.
Unterrichtsvorhaben II: Die Gegenwart der Erinnerung – Kirche im Nationalsozialismus (*Leben gestalten 9/10*, Seite 165-184) **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung** (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4) entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft
Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog
das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte

Fächerkooperation:
Geschichte - Unterrichtseinheit zum Thema Nationalsozialismus; Grundlage für das Unterrichtsvorhaben II

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:
Begegnungen auf Augenhöhe – Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens im Trialog

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK 6)
unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK 9)
erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK 3)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 6: Weltreligionen im Dialog
Judentum, Christentum und Islam im Trialog

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft
Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Fächerkooperation:
Geschichte - Unterrichtseinheit zum Thema Nationalsozialismus; Grundlage für das Unterrichtsvorhaben III

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV:

Religion auf Abwegen – religiöser Fundamentalismus und religiös verbrämter Extremismus

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 6: Weltreligionen im Dialog
Judentum, Christentum und Islam im Trialog

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft
religiöser Fundamentalismus

Zeitbedarf: ca.10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V:

Auf Gewalt verzichten – die Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln?

(*Leben gestalten 9/10*, Seite 119-142)
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position.

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:
IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung
Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 3: Jesus, der Christus
Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-Kunde" des Glaubens
Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog
Judentum, Christentum und Islam im Trialog

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 10: ca. 50 Stunden

2.1 Leitbild Antidiskriminierung

Die zunehmend vielfältiger werdende Heterogenität im (Schul-)Alltag stellt eine der bedeutendsten Herausforderungen der Pädagogik dar. Diversität nimmt auf allen Ebenen sichtbar zu, etwa durch Zuwanderung, offeneren Umgang mit vielseitigen Lebens- und Familienformen sowie einen inklusiven Zugang zur Beschulung von Heranwachsenden mit und ohne Behinderung.
Zur Bewältigung dieser Herausforderungen wurden verschiedene pädagogische Ansätze entwickelt, darunter die Diversitätspädagogik, Menschenrechtspädagogik, interkulturelle Pädagogik, antirassistische Pädagogik sowie eine geschlechterbewusste Pädagogik. Im Fokus stehen neben Diskriminierung und Differenz auch Vielfalt, Chancengleichheit und Akzeptanz.
Wirft man einen Blick auf die Vielzahl und Vielfältigkeit alltagsästhetischer Erfahrungen bezüglich der oben genannten Ansätze, wird deutlich, wie notwendig eine Behandlung dieser Themenfelder in Schule und Unterricht sind.
Der katholische Religionsunterricht hat die zentrale Aufgabe, Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragen des menschlichen Zusammenlebens anzuregen. Er vermittelt nicht nur Wissen über Glaubensinhalte und christliche Werte, sondern fördert auch eine ethische Reflexion über gesellschaftliche Herausforderungen, darunter Diskriminierung und Diversität. Durch seine thematische Ausrichtung und die zugrunde liegenden Prinzipien kann der katholische Religionsunterricht einen wesentlichen Beitrag zur Sensibilisierung für Ungerechtigkeiten und zur Förderung einer offenen, toleranten und wertschätzenden Haltung leisten. Er kann auf vielfältige Weise zur Förderung eines Antidiskriminierungs- und Diversitätsbewusstseins beitragen. Indem er theologische Prinzipien mit gesellschaftlicher Verantwortung verbindet, ermutigt er Schülerinnen und Schüler dazu, Vorurteile zu hinterfragen, sich für Benachteiligte einzusetzen und eine wertschätzende, offene Haltung gegenüber Vielfalt zu entwickeln. Durch biblische Reflexion, interreligiösen Dialog, soziale Projekte und ethische Orientierung bietet er eine Grundlage für ein bewusstes und verantwortungsvolles Handeln in einer pluralen Gesellschaft.
Auf dieser Grundlage behandelt der Katholische Religionsunterricht an der Alfred-Krupp-Schule gezielt Themen, die das Bewusstsein für Diversität und Antidiskriminierung schärfen. Die folgenden Unterrichtsvorhaben dienen als exemplarische Beispiele für die Umsetzung dieser Leitgedanken in den verschiedenen Jahrgangsstufen:

<u>Jahrgangsstufe 5 – Unterrichtsvorhaben 1</u>

Wer bin ich? Warum lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens

Im Mittelpunkt dieses Unterrichtsvorhabens steht die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren über persönliche Erfahrungen, Familien- und Lebensformen sowie über die Vielfalt kultureller Hintergründe.

Die Lernenden entwickeln grundlegende Fragen nach Sinn, Ziel und Ursprung des eigenen Lebens und der Welt, wobei erste Antwortversuche formuliert werden. Darüber hinaus wird die Verantwortung für sich selbst und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Haltung herausgearbeitet. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Pluralität der Gesellschaft, die aus christlicher Perspektive betrachtet und diskutiert wird.

Jahrgangsstufe 6 Unterrichtsvorhaben 3 und Jahrgangsstufe 8 Unterrichtsvorhaben 2

Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen

Dating, Beziehung, Liebe – Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben

Diese beiden Unterrichtsvorhaben greifen den Gedanken der Gottesebenbildlichkeit des Menschen auf. Diese theologische Grundannahme betont die unverlierbare Würde jedes Individuums, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, sexueller Orientierung oder sozialem Status. Daraus resultiert die christliche Verpflichtung zur Achtung und Wertschätzung eines jeden Menschen.
Der Religionsunterricht vermittelt diese Überzeugung als Basis für antidiskriminierendes Denken und Handeln und ermutigt die Schülerinnen und Schüler, sich aktiv für Gleichberechtigung, Gerechtigkeit und Respekt einzusetzen. In diesem Zusammenhang werden Fragen zu Nachhaltigkeit, sozialer Verantwortung sowie zu ethischen Aspekten von Liebe, Partnerschaft und Sexualität diskutiert.

Jahrgangsstufe 7 Unterrichtsvorhaben 3 und Jahrgangsstufe 9 Unterrichtsvorhaben 4

Engagiert und engagierend – Die Evangelien als Glaubenserzählung

Das kann doch nicht wahr sein!? – Wunder als Zeichen der Nähe Gottes

Biblische Erzählungen thematisieren essenzielle Werte wie Mitgefühl, Solidarität und Nächstenliebe. Im Fokus dieser Unterrichtsvorhaben stehen zentrale Texte des Neuen Testaments, darunter das Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37) oder die Begegnung Jesu mit gesellschaftlich ausgegrenzten Menschen, etwa die Geschichte der Samariterin am Jakobsbrunnen (Joh 4,1-26).
Diese Geschichten verdeutlichen, dass Christus Menschen unabhängig von ihrer Herkunft oder sozialen Stellung annimmt und sie in ihre Würde zurückführt. Auf dieser Grundlage werden aktuelle Formen von Diskriminierung diskutiert, wobei die Schülerinnen und Schüler dazu angeregt werden, bestehende Vorurteile zu hinterfragen und sich aktiv für eine inklusive Gesellschaft einzusetzen.

Jahrgangsstufe 9 – Unterrichtsvorhaben 1

Heilige Schriften verstehen – Wege der Weltreligionen

Ein zentraler Bestandteil des Religionsunterrichts ist die Förderung des interreligiösen Dialogs. In einer zunehmend pluralen Gesellschaft ist es von essenzieller Bedeutung, dass Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Glaubensrichtungen kennenlernen, respektieren und sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen.
Der Unterricht eröffnet Räume für den Austausch über verschiedene Religionen und Weltanschauungen, wobei Gemeinsamkeiten und Unterschiede reflektiert werden. Durch interreligiöse Begegnungen und gemeinsame Projekte wird ein Bewusstsein für Toleranz, Verständigung und ein friedliches Miteinander geschaffen.

Jahrgangsstufe 8 und 10 Unterrichtsvorhaben 2

Sich verstehen lernen – von der Reformation zur Ökumene

Die Gegenwart der Erinnerung – Kirche im Nationalsozialismus

Neben der Vermittlung christlicher Werte ist es Aufgabe des Religionsunterrichts, eine kritische Auseinandersetzung mit historischen und gegenwärtigen Herausforderungen der Kirche zu ermöglichen.
Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Auslösern der Reformation und den daraus resultierenden ökumenischen Entwicklungen auseinander. Gleichzeitig wird das Verhalten der Kirche während der Zeit des Nationalsozialismus untersucht. Themen wie Machtstrukturen, gesellschaftlicher Wandel und Reformprozesse innerhalb der Kirche werden reflektiert, um eine fundierte Urteilsbildung zu fördern.
Durch eine offene Diskussion über vergangene und aktuelle Missstände können die Lernenden diskriminierende Strukturen hinterfragen und ein Bewusstsein für notwendige Veränderungen entwickeln.

Jahrgangsstufe 10 – Unterrichtsvorhaben 3

Begegnungen auf Augenhöhe – Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens im Trialog

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Religionsunterrichts ist die Förderung des Dialogs zwischen verschiedenen Religionen und Weltanschauungen. In einer zunehmend

pluralen Gesellschaft ist es essenziell, dass Schülerinnen und Schüler lernen, andere Glaubensrichtungen zu respektieren und sich offen mit ihnen auseinanderzusetzen. Der Religionsunterricht kann hier Brücken bauen, indem er interreligiöse Begegnungen initiiert, über unterschiedliche Glaubensrichtungen informiert und Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede reflektieren lässt. Dadurch werden Toleranz, Verständigung und friedliches Zusammenleben gestärkt.

3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Standort und Einzugsbereich unseres Gymnasiums führen zu einer großen Heterogenität der Schülerschaft. Nur ein relativ geringer Anteil gehört dem christlichen Glauben an bzw. ist christlich sozialisiert. Für die Unterrichtenden besteht daher eine besondere Aufgabe darin, konkrete Vorstellungen und Vorbehalte der Jugendlichen zu Religion, Kirche und Weltsicht zu erkunden und in einen dialogischen Religionsunterricht einzubeziehen. Im Hinblick auf die o. g. Spezifika hat sich der Religionsunterricht an unserer Schule zur Aufgabe gemacht, zu einer kritisch-konstruktiven Auseinandersetzung mit Ideologien und Weltanschauungen, mit Sinn- und Wertevorstellungen zu führen. Er will beitragen zu einer positiven Werteerziehung, zu Empathie und Solidarität, die wichtige Voraussetzungen sind für den Aufbau sozialer Verantwortung und die Gestaltung demokratischer Grundsätze vor dem Hintergrund einer christlichen Lebensauffassung. Ebenso sollen die Schülerinnen und Schüler einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen unserer Erde und ein mögliches Engagement in Bezug auf kulturelle Mitgestaltung reflektieren. Der Religionsunterricht soll auch zu einer persönlichen Auseinandersetzung führen, in deren Verlauf Glauben und Religion als rational verantwortbar erkannt werden können, um so Verständnis und Toleranz der Entscheidung anderer gegenüber zu fördern.

Zu unseren fachdidaktischen Grundsätzen zählen wir:

- Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
- Der Religionsunterricht an unserer Schule folgt dem Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens.
- Die Merkmale kompetenzorientierten Religionsunterrichts werden beachtet (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares fachliches Wissen und somit religiöse Bildung zu fördern.

3.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen: Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentliches Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jeder Schülerin bzw. jedes Schülers und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber. Deshalb sind im katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit Bewertungsgrundlage.
Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs der Schülerin bzw. des Schülers berücksichtigen. Dafür ist es einerseits notwendig, den unterschiedlichen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler zu diagnostizieren und andererseits unterschiedliche Überprüfungsformen einzusetzen, die die Lernentwicklung bzw. den Lernstand der Schülerinnen und Schüler angemessen erfassen und Grundlage für die weitere Förderung sind. Hier bieten sich sinnvolle Möglichkeiten der Differenzierung an. Die Rückmeldungen zum jeweiligen Leistungsstand erfolgen in einer potenzialorientierten und motivierenden sowie wertschätzenden Form. Besonderen Wert haben Formen der Metakognition und Feedback-Prozesse, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren. Das regelmäßige Schülerfeedback wird zur Verbesserung der Lehr- und Lernprozesse im Unterricht genutzt. Es muss jedoch auch bewertungsfreie Räume geben, die gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

Im Fach Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe I erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht".
Die Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit" umfasst mündliche und schriftliche Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang in Qualität, Quantität und Kontinuität. Dabei werden sowohl Inhalts- wie auch Darstellungsleistungen berücksichtigt.

Besondere Festlegungen für einzelne Jahrgangsstufen:

- in der Jahrgangsstufe 6: Mitarbeit in der Vorbereitung und Nachbereitung des *Tags der Religionen*

- in der Jahrgangsstufe 7: Teilnahme am Methodentraining (Erstellung eins Erklärvideos)

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn und darüber hinaus auch bei Lehrer(innen)wechsel mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursheft vermerkt; die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert. Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein.

Die Leistungsbeurteilung bezieht sich darauf, inwiefern Schülerinnen und Schüler

- sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einlassen,
- kontinuierlich mitarbeiten,
- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache formulieren,
- Fragen und Problemstellungen erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen entwickeln und Arbeitswege planen,
- den eigenen Standpunkt begründen, sich Kritik stellen und sich ggf. korrigieren,
- Beiträge anderer aufgreifen, prüfen, fortführen und vertiefen,
- Fachkenntnisse sachlich korrekt einbringen und anwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
- methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umgehen,
- mit den anderen zielgerichtet und kooperativ arbeiten,
- Ergebnisse zusammenfassen und Standortbestimmungen vornehmen.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt spätestens zum Quartal in mündlicher oder schriftlicher Form, ggf. mit Hinweisen für die weitere Lernentwicklung.

3.2 Lehr- und Lernmittel

Die Umstellung auf G9 und die Neufassung der Kernlehrpläne haben eine Neuorientierung bezüglich eines geeigneten einheitlichen Lehrwerks notwendig gemacht. Daher hat die Fachkonferenz entschieden, dass mit dem Lehrwerk

Leben gestalten 1 / 2 / 3

aus dem Klett-Verlag gearbeitet wird. Zudem schaffen die Religionslehrerinnen und Religionslehrer für die Kinder der Jahrgangsstufe 5 im Rahmen einer Sammelbestellung

(sofern die Eltern das wünschen) die Einheitsübersetzung der Bibel aus dem Herder-Verlag (ISBN-10: 9783451360008) an, damit in der gesamten Sekundarstufe damit gearbeitet werden kann.
Als Präsenzbestand liegt für den Religionsunterricht die „Gute Nachricht Bibel" im Klassensatz vor; sie ist in einfacher Sprache formuliert und erleichtert den Schülerinnen und Schülern den Zugang zu biblischen Texten.
Die Fachkonferenz verfügt außerdem über ein Abonnement der RAAbits-Reihe für den Religionsunterricht. Die Materialien werden im RAAbits-Ordner gesammelt und stehen in der Lehrerbibliothek zur Verfügung.

4.Qualitätssicherung und Evaluation

Einmal jährlich tagt die Fachkonferenz Katholische Religionslehre. Dabei werden eine Fachvorsitzende bzw. ein Fachvorsitzender sowie eine Stellvertreterin bzw. ein Stellvertreter gewählt. Diese übernehmen die organisatorischen Aufgaben für das Fach an der Schule.
Die Fachkonferenz überprüft regelmäßig die Unterrichtsinhalte und nimmt bei Bedarf Anpassungen vor, um eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung und -sicherung zu gewährleisten. Darüber hinaus setzt die Fachschaft verschiedene Maßnahmen zur Qualitätssicherung um. Das Fachkollegium evaluiert fortlaufend, ob die im schulinternen Lehrplan festgelegten Maßnahmen zur Erreichung der angestrebten Ziele geeignet sind. Dies geschieht unter anderem durch regelmäßigen Austausch und die gemeinsame Entwicklung von Unterrichtsmaterialien, die mehrfach erprobt und auf ihre Wirksamkeit hin überprüft werden.
Zudem nehmen die Lehrkräfte regelmäßig an Fortbildungen und Implementationsveranstaltungen teil, um ihr fachliches Wissen zu aktualisieren sowie pädagogische und didaktische Methoden weiterzuentwickeln. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse und Materialien werden zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und allen Mitgliedern zur Verfügung gestellt.
Das Feedback der Schülerinnen und Schüler wird als wertvolle Informationsquelle für die Weiterentwicklung des Unterrichts betrachtet. Daher erhalten sie regelmäßig die Möglichkeit, die Unterrichtsqualität zu evaluieren. Die Ergebnisse dieser Evaluationen werden analysiert, besprochen und gegebenenfalls zur Optimierung des Unterrichts genutzt.

5. Organisation und Rahmenbedingungen des Fachs Kunst an der Alfred-Krupp-Schule

5.1 Beschreibung der schulischen und fachspezifischen Voraussetzungen

Die Alfred-Krupp-Schule ist das einzige Gymnasium im Westen Essens und versteht sich als Stadtteilschule. Sie wird derzeit von rund 640 Schülerinnen und Schülern besucht.
Der katholische Religionsunterricht wird in der Einführungsphase und auch in der Qualifikationsphase 1 als Grundkurs angeboten. Dieser findet sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag statt. In der gymnasialen Oberstufe erfolgt der Unterricht in einem wechselnden Rhythmus aus Einzel- und Doppelstunden, sodass pro Woche in der Regel eine 90-minütige sowie eine 45-minütige Unterrichtseinheit zur Verfügung stehen. Der Unterricht wird ausschließlich von Fachlehrerinnen und Fachlehrern durchgeführt.
Er erfolgt in modern ausgestatteten Klassenräumen, die über Deckenbeamer und WLAN verfügen. Dadurch können erarbeitete Schülerergebnisse und Präsentationen unmittelbar gezeigt und in den Unterricht integriert werden.

5.2 Personal

Im Schuljahr 2024/25 unterrichten folgende Lehrkräfte das Fach Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe II:

Herr Hölzner
Frau Zubac

5.3 Aufgaben und Ziele des Faches

Im Rahmen des Bildungsauftrags des Gymnasiums in der gymnasialen Oberstufe erschließt der Religionsunterricht die religiöse Dimension der Wirklichkeit und des eigenen Lebens und trägt zur religiösen Bildung der Schülerinnen und Schüler bei. Er wird in Übereinstimmung mit den Grundsätzen und Lehren der jeweiligen Religionsgemeinschaft erteilt.
Innerhalb der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben trägt insbesondere auch der Religionsunterricht im Rahmen der Entwicklung von Gestaltungskompetenz zur kritischen Reflexion geschlechter- und kulturstereotyper Zuordnungen, zur Werteerziehung, zur Empathie und Solidarität, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, auch für kommende Generationen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, und zur kulturellen Mitgestaltung bei. Darüber hinaus leistet er einen Beitrag zur interkulturellen Verständigung, zur interdisziplinären Verknüpfung von Kompetenzen, sowie zur Vorbereitung auf Ausbildung, Studium, Arbeit und Beruf.
Die Aufgabe religiöser Bildung ist es, den Jugendlichen einen verstehenden Zugang zu religiösen Weltdeutungen und Lebensweisen zu erschließen und sie zu verantwortlichem Denken und Handeln im Hinblick auf Religion und Glaube zu befähigen. Indem der Religionsunterricht diese Aufgabe wahrnimmt, leistet er einen eigenständigen Beitrag zur

Persönlichkeitsentwicklung und Weltorientierung im Rahmen allgemeiner schulischer Bildung.
In seinem Bildungsauftrag wird der Religionsunterricht durch Pluralität, Individualisierung und Kirchenferne herausgefordert. Religiöse Pluralität meint dabei nicht nur das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Konfessionen und Religionen, nicht nur die Differenzierungen innerhalb des Christentums, sondern zeigt sich auch in der je individuellen Verbindung unterschiedlicher, mitunter widersprüchlicher religiöser und säkularer Vorstellungen und deren Umsetzung in der Lebensgestaltung. Diese gilt es in ihrer Komplexität und Vielfalt im Religionsunterricht sensibel wahrzunehmen, um eine Reflexion und Weiterentwicklung der individuellen Haltungen anzustoßen und zu fördern.
Eine wachsende Zahl der Jugendlichen, die am Religionsunterricht teilnehmen, hat kaum noch Kontakt zu Formen des gelebten Glaubens. Für sie ist damit der schulische Religionsunterricht der wichtigste und oft einzige Ort der Begegnung mit dem christlichen Glauben und der Kirche. Der katholische Religionsunterricht steht somit vor der Aufgabe, den Bereich von Religion und Glauben nachvollziehbar und begreifbar zu machen, den viele Jugendliche von innen her nicht kennen. Daher soll der Unterricht, in seiner korrelativen Ausrichtung, Schülerinnen und Schülern den Raum bieten, ihre Fragehaltung und ihre eigenen theologischen Deutungen weiterzuentwickeln sowie ihre Fragen und Erfahrungen zum Anspruch des christlichen Glaubens in Beziehung zu setzen. Dazu gehören auch eine argumentative Darlegung des Glaubens und eine rationale Verantwortung der Glaubensentscheidung.

Vor diesem Hintergrund steht der Religionsunterricht vor den Aufgaben,

- strukturiertes und lebensbedeutsames Grundwissen über die Heilige Schrift sowie den Glauben der Kirche zu vermitteln,
- reflektierte Begegnung mit und ein Verständnis für Formen gelebten Glaubens zu ermöglichen sowie
- die religiöse Dialog- und Urteilsfähigkeit zu fördern.

Im Prozess religiöser Bildung erwerben die Schülerinnen und Schüler im katholischen Religionsunterricht als übergreifende fachliche Kompetenz die Fähigkeit zu einem verantwortlichen Umgang mit dem christlichen Glauben, mit anderen Religionen und Weltanschauungen, mit der eigenen Religiosität in einer pluralen Welt sowie zu verantwortlichem Handeln in Gesellschaft und Kirche.
In der gymnasialen Oberstufe vertiefen die Schülerinnen und Schüler in der Erschließung und Auseinandersetzung mit den Inhalten des Faches ihr in der Sekundarstufe I gewonnenes religiöses Grundwissen und erweitern ihre Kompetenzen. Auf der Grundlage gesicherter Wissensbestände und grundlegender Kompetenzen werden sie zunehmend befähigt, religiöse Phänomene in ihrer Lebenswelt zu deuten, sich einen verstehenden Zugang zu Theologie und Glauben zu eröffnen und eigene Möglichkeiten einer tragfähigen Orientierung für ihre persönliche Lebensgestaltung und gesellschaftliche Verantwortung zu entwickeln.

6. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase **Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen**			
Unterrichtsvorhaben I: **Thema**: „Wie hältst du’s mit der Religion?“ – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz **Inhaltsfelder**: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage **Inhaltliche Schwerpunkte**: • Religiosität in der pluralen Gesellschaft • Das Verhältnis von Vernunft und Glaube			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**	**Vereinbarungen der FK:**
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie, • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst, unterscheiden mögliche	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Wo und wie begegnet mir Religion? – Die Spannung zwischen „Rückkehr der Religion“ und Relevanzverlust der Religion • Wie halte ich es mit der Religion? (z.B. Reflexion der eigenen Glaubensbiographie) • Wofür brauche ich Religion? Wozu dient Religion? Begriff und Funktionen von Religion im Leben von Menschen • Religion und Religionsersatz z.B. Karriere und Erfolg als moderne Götter, Konsum, götzenhafte Elemente in der Popkultur oder Sport als Ersatzreligion

Methodenkompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und / oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6) • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).	Bedeutung von Religion im Leben von Menschen.	• Religion in ihrer Vielfalt • Wie kommt es zu Bedeutungsverlust und Bedeutungsverschiebung von Religion? – Faktoren und der Prozess der Säkularisierung (Privatisierung/ Relativierung / Funktionalisierung / Pluralisierung) • Kirchliche Versuche, dem Bedeutungsverlust von Religion zu begegnen - Rechercheaufgaben zu neuen Konzepten/Formen: z.B.: Kirche und Jugend (Jugendkirchen), Kirche in der Großstadt (Gemeinden in Essen) , • Religion in der Diskussion [z.B.: Kirche/Religion und Neutralität des Staates; aktuelle Konflikte zum Thema Religionsfreiheit (Moscheeneubauten …), Blasphemievorwürfe gegen die Kunst, Fundamentalismus …] **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Umfrage, Interview • Portfolio • Recherche in Bibliotheken und im Internet • Ggf.: kreative Formen der Umsetzung eigener Glaubenserfahrungen (z.B. Installationen) und Erstellung eines Ausstellungskatalogs
Urteilskompetenz	• beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1).	• bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, • beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen.	

Handlungskompetenz	• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).		• Ggf. Exkursion in Gotteshäuser **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen der Rechercheergebnisse • Ggf.: Ausstellungskatalog Strukturierendes Lernplakat zum Reihenthema
Unterrichtsvorhaben II: **Thema**: „Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist.“ – Neue Annäherungen an alte Geschichten **Inhaltsfelder**: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation **Inhaltliche Schwerpunkte**: • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Das Verhältnis von Vernunft und Glaube • Charakteristika christlicher Ethik			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK**:
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie, • erläutern an der Erschließung eines	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens:** • Wie verstehe ich die „alten Geschichten“? – Bilder zu biblischen Erzählungen vom Anfang • Biblische Erzählungen vom Anfang – Methoden der Bibelauslegung: Gen 1,1 – 2,4a: Auftrag und Gottebenbildlichkeit des Menschen • Der Sündenfall oder „Wer vom Baum der Erkenntnis isst, wird autonom“ (Niehl)

Methodenkompetenz	wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4). • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) • analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5)	biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie, • erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis, • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.	1. Kain, Abel und JHWH – eine Dreiecksbeziehung 2. Die Erzählung von der Sintflut oder „Ich setze meinen Bogen in die Wolken“ 3. Der Turmbau von Babel oder von dem Hochmut der Menschen 4. Wie verstehe ich die „alten Erzählungen“ textgemäß? **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • textanalytische Verfahren, rezeptions- und zeitgeschichtliche Auslegung, intertextuelle Auslegung → Erschließung der Bibel als Literatur • Zusammenhängende (vorbereitende) Lektüre von Gen 1-11 • Z.B.: Bibelportfolio • Präsentationen zu bildlichen Darstellungen biblischer Geschichten • Bilderschließung **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • Z.B.: Portfolio Präsentationen am Ende des UV

Urteilskompetenz	• beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1).	• erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann), • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form.	
Handlungskompetenz	• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).		

Unterrichtsvorhaben III:
Thema: „Ich glaube nur die Dinge, die naturwissenschaftlich beweisbar sind …“ - Gegen eine eindimensionale Sicht von Wirklichkeit
Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

• Das Verhältnis von Vernunft und Glaube			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4), • bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5).	Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, • bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen, • erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis.	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Begriffliche Klärungen und Arbeitsweisen: Glaube und Wissenschaft - Gegensätze schließen sich aus? • Zum Verhältnis von Glauben und Wissenschaft (Kurt Gödel) • „Konfliktfelder“ in dem Verhältnis von Glauben und Naturwissenschaft, z.B.: - Die kopernikanische Wende – Der Kampf um das richtige Weltbild - Fundamentalismus und die Unterwanderung der Naturwissenschaft (Richard Dawkins) • Können gute Wissenschaftler religiös sein? • Peter Kliemann: Vom Nebeneinander und Miteinander von Naturwissenschaft und Theologie • Zusammenführung: Glaube und NW – eine Abschlussdiskussion

Methodenkompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) • erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).		**Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Texterschließung • Präsentation von Arbeitsergebnissen **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** Abschlussdiskussion
Urteilskompetenz		• bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, • erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen, • erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft,	

		• beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen.	
Handlungskompetenz	• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3).		

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Über spannende Beziehungen nachdenken“ - Der Mensch als Geschöpf göttlicher Gnade zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).	Die Schülerinnen und Schüler • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst, • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab, • erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen, • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Erste Begriffsbestimmungen und Reflexionen: Was ist der Mensch? Was prägt unser Bild vom Menschen? (z.B. Kurt Tucholsky „Mensch) • Verschiedene Perspektiven auf den Menschen (Kurzfilme / Videoclips, Bilder; Menschenbild in der Werbung; Schönheitsideale) • Die biblisch-christliche Vorstellung vom Menschen als „imago Dei“ – Nur wer vom Menschen redet, kann von Gott reden • Über spannende Beziehungen nachdenken - Der Mensch als Geschöpf, als Ebenbild Gottes und seine Ambivalenz als Sünder (Dirscherl) • Was lässt menschliches Leben gelingen? - Die unbedingte Zusage Gottes an den Menschen in Jesus Christus • Wolfhart Pannenberg: Die Beziehung Mensch - Gott • Und was lässt mein Leben gelingen? (z.B.: Essay, Drehbuch für den „Film meines Lebens“, Mein persönliches „Spiel des Lebens“, ….)

Methodenkompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).		**Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Kurzfilm-/Werbung/Lied/Bildanalyse • Spielfilmanalyse (z.B. „Gnade“, „König der Fischer“, „Das Leben ist schön“, „Das Beste kommt zum Schluss“, …) **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** • z.B. Essay • z.B. Drehbuch für den „Film meines Lebens“ • z.B. mein persönliches „Spiel des Lebens“
Urteilskompetenz	• erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3).	• erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann).	

Handlungskompetenz	• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).		

Unterrichtsvorhaben V:
Thema: „Orientierung finden“ – Wie wir verantwortlich handeln können

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**

Sachkompetenz	• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • identifizieren Religion und Glaube als wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab, • erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen, • erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung, • analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen, • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Begriffserklärung: Moral, Moralität, Ethos, Ethik • Ausgewählter ethischer Konflikt als Anforderungssituation (z.B. Umgang mit Social media, Tierethik, …) – erste Beurteilungen und Argumentationen (Bei der Auswahl der beispielhaften ethischen Konflikte ist darauf zu achten, dass nicht Fragen um Lebensanfang und -ende aus der Q1 vorweggenommen werden; zu Grundsätzen und Unterrichtsideen vgl. z. B. http://www.theologische-zoologie.de/) • Unsere Verantwortung im Alltag • „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Grundlagen und Schritte ethischer Urteilsfindung • Woran kann ich mich orientieren? - Ethische Leitplanken für unser Handeln (z.B. „Meier-Pagano-Filter“) • Kann sich mein Gewissen irren? – Vom Unterschied zwischen Meinung und Gewissensspruch • Utilitarismus: Bentham und MillWarum ich mich meiner Aufgabe zur verantwortlichen

			Gestaltung meiner Freiheit nicht entziehen kann - Der Mensch als Ebenbild Gottes ist verantwortlich für und vor … • Ausgewählter ethischer Konflikt des Anfangs: Überprüfung der ersten Beurteilungen und Argumentationen, Metakognition • Einübungen: Ethisch urteilen lernen an ausgewählten ethischen Entscheidungssituationen
Methodenkompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1).		**Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Methodisches Vorgehen: Schritte ethischer Urteilsfindung → Arbeit mit Dilemmata • Dilemmata nachspielen **Form(en) der Kompetenzüberprüfung** z.B. eigenständige schriftliche Bearbeitung einer Dilemmageschichte
Urteilskompetenz	• erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3).	• erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann), • erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung	

		herangezogen werden können, • erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter besonderer Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive.	
Handlungskompetenz	• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).		

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS			
Unterrichtsvorhaben I **Thema**: „Was ich glaube, bestimme ich“ oder: „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem ‚absoluten Geheimnis‘“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft **Inhaltsfelder**: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi **Inhaltliche Schwerpunkte**: • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Biblisches Reden von Gott • Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sachkompetenz	Die SuS • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),	Die SuS • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen, • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive), • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen	**<u>Vereinbarungen der FK</u>** **Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Was glaube ich? Was glauben wir? – Gottesvorstellungen von Schülerinnen und Schülern • Wie ändert sich der Glaube? – Stufen religiöser Entwicklung: Oser/Gmünder (ggf. auch Auswertung von Kinderzeichnungen, Fowler, Einfluss der Erziehung) • Wie kann ich mir Gott vorstellen? – Über die Möglichkeiten und Grenzen von Gottesvorstellungen in Bibel (Bilderverbot vor dem Hintergrund altorientalischer Gottesbilder) und Theologie (negative Theologie, analoges Sprechen, Gott als Vater und Mutter); ggf. auch in der Kunst (z.B. erste Darstellungen im frühen Mittelalter / anthropomorphe Darstellungen / der Weg in die Abstraktion) • Wie wendet sich Gott den Menschen zu? – Zusage von Befreiung und bleibender Zuwendung (Berufung des Mose, Bedeutung des Gottesnamens, Exodusgeschehen); Gottes liebende Zuwendung zu den Menschen; Gottes Annahme des Menschen trotz aller Schuld, … • Was bedeutet die Menschwerdung Gottes? – Die Zuwendung Gottes zur Welt in Jesus Christus (z.B. Lk Kindheitsgeschichten, vgl. UV III) • Ein Gott in drei Personen? – Theologische Reflexionen des trinitarischen Bekenntnisses (ökonomische und immanente

	• stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrte Gottesverständnis, • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, • erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive.	Trinität; ggf. Bezug zu künstlerischen Darstellungen) in Auseinandersetzung mit dem Tritheismusvorwurf des Islam • Wie ist Gott? – Biblische Gotteserfahrungen (z.B. Das Buch Exodus) • Und wer oder was ist Gott für mich? – Kreative Auseinandersetzung mit den Ergebnissen des Unterrichtsvorhabens (z.B.: Verfassen eines Briefs an eine hist. oder fiktive Person / einen Autor / an sich selbst; Gestaltung eines Glaubensweges) **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Ggf. Projektarbeit: Befragung/ kreative Gestaltungsaufgaben zum Thema Gottesvorstellungen • Analyse von Kinderzeichnungen • Methoden der Bibelarbeit (Aspekte der historisch-kritischen Exegese) • Bildanalyse: Gottesdarstellungen in der Kunst • Ggf. Recherche im Internet **Formen der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen von Arbeitsergebnissen • Ggf. Verfassen eines Briefes, der die für die SuS relevanten Inhalte des Unterrichtsvorhabens reflektiert
Methodenkompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).		

Urteilskompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3).	• erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot, • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben.	
Handlungskompetenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). *1)*		

<u>Unterrichtsvorhaben II</u>
Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee
Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
F 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

<table>
<tr><td colspan="4">Inhaltliche Schwerpunkte:
• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
• Die Frage nach der Existenz Gottes
• Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</td></tr>
<tr><td></td><td>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</td><td>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</td><td>Vereinbarungen der FK:</td></tr>
<tr><td>Sachkompetenz</td><td>• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),
• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),
• stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3).</td><td>Die SuS
• beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott,
• erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,
• beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit,
• erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht,
• stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar,
• ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein,
• erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik.</td><td rowspan="2">Inhaltliche Akzente des Vorhabens
• Passt Gott in unsere Welt? Beobachtungen zur Präsenz von Gottesbildern in unserer Lebenswirklichkeit
• Gibt es „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit keinen Gott“? – Erscheinungsformen und Vorwürfe des neuen Atheismus (z.B. Buskampagne, Dawkins „Der Gotteswahn“, Schmidt-Salomon „Die Evolution des Denkens“)
• Gibt es Gott, weil der Mensch ihn braucht? - Feuerbachs Vorwurf der Projektion vor dem Hintergrund des Paradigmenwechsels der Aufklärung
• Religionskritik von Sigmund Freund, Friedrich Nietzsche und Karl Marx
• Kann man dennoch „vernünftig“ an Gott glauben? – Grenzen und Möglichkeiten von Argumenten für die Existenz Gottes - kosmologischer - und teleologischer Gottesbeweise (Thomas von Aqin); ethnologischer Gottesbeweis (Anselm von Canterbury) und moralischer Gottesbeweis (Immanuel Kant)
• Peter Kliemann: Kann man die Existenz Gottes beweisen?
• Hans Kessler: Theodizee und Theodizeefrage, Annäherung und Begriffserklärung
• Wie kann Gott das zulassen? – Die Theodizeefrage und ihre Reflexion in der Bibel, in der Theologie
• Passt Gott in meine Welt? – Reflexion über die Relevanz des Unterrichtsvorhabens (z.B. in Form eines Essays, der sich mit den Ergebnissen subjektiv auseinandersetzt)

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte
• Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten</td></tr>
<tr><td>Methodenkompetenz</td><td>• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</td><td></td></tr>
</table>

	• analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (M-K 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7).		• Bild- oder Filmanalyse • Ggf. Recherche im Internet **Formen der Kompetenzüberprüfung** • Präsentationen von Arbeitsergebnissen: PowerPoint Präsentaton und Plakat • Z.B.: Essay
Urteilskompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	• beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, • erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite, • erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage, • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). •	
Handlungskompetenz	• entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in		

	weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		

Unterrichtsvorhaben III

Thema: „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung für mich?“ - Das Lukasevangelium als eine Ur-Kunde christlichen Glaubens und die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – ein Angebot ohne Nachfrage?

Inhaltsfelder:
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung
- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort,
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK**
Sachkompetenz	Die SuS • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen Formen und Bedeutung religiöser	Die SuS • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrte Gottesverständnis, • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen, • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes,	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Lk 4,14-5,16: Das Programm Jesu • Lk 9,18-50: Christologische Aussagen • Die Gleichnisrede Jesu – z.B. Lk 15,11-32, Lk 16,1-9 • Vom Kommen der Königsherrschaft Gottes (Lk 17,20—37) • Lk 22f: Die Passion Jesu: Die zunehmende Ent-Schuldigung des Pilatus in den synoptischen Evangelien als Widerspiegelung antijudaistischer Haltungen; Der Tod Jesu als Tod eines leidenden Gerechten (im Vergleich mit dem Sühnetodmodell als weiterer theologischen Deutung)

	Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6). • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), *2)*	• stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar, • stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar, • deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse, • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes, • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild.	• Lk 24,13-35: Die Begegnung der Jünger mit dem Auferstanden auf dem Weg nach Emmaus als Fundament des christlichen Auferstehungsglaubens ; Die Darstellung der Ostererfahrungen in den Bild- und Sprachmöglichkeiten ihrer Zeit und heute; Die Zu-mutung des Glaubens an die Auferstehung • Lk 24,44-53 Auftakt zur Mission • Lk 1,5-2,52: Die Kindheitsgeschichten als Ouvertüre des Lukasevangeliums • Entstehungszeitraum der vier Evangelien/Zweiquellentheorie • Synoptischer Vergleich – die drei Synoptiker • Jesus – Modell gelingenden Menschseins? • Die Botschaft von einer Erlösung – kein Bedarf? Oder: Wie kann der Tod eines Menschen für uns heute Erlösung bewirken? (z.B. Sölle[1] o.Ä.) • Jesus – verwest, auferweckt, auferstanden? • Ggf.: (Wie) Kann Gott in der Welt handeln? (z.B. H. Kessler[2]) • Was bedeutet die Auferstehung Jesu für die Auferstehung aller Menschen? • „Auferstehung der Toten“ statt „Auferstehung des Fleisches“ • Auferstehung und ewiges Leben • Gläubige als defizitäre Wesen? – Brauchen wir Jesus / Gott? 3) **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • verbindlicher Schwerpunkte des Lk – auch Vergleich mit Synoptikern • Adressatenbezogene, kreative Zugänge • Textorientierte und analytische Zugänge (Form-/Gattungskritik: Wunder, Gleichnis; synoptischer Vergleich; motivgeschichtliche und zeitgeschichtliche Auslegungen; Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte) • z.B. Projekt: Jesus im Film

[1] Dorothee Sölle, Es muss doch mehr als alles geben. Nachdenken über Gott. München 1992, S. 91-93.
[2] H. Kessler, Sucht den Lebenden nicht bei den Toten. Regensburg ^{2}2011.

		• beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.	• z.B. Umfragen: Erlösungsbedürftigkeit; Auferstehungsglaube • z.B. Recherche in Internetforen **Formen der Kompetenzüberprüfung** • Evangelien als „engagierte und engagierende Zeugnisse“ (Küng) – Konkretisierung an Lk • Ggf. Lernplakat zu inhaltlichen Motiven von Lk • Ggf. Portfolio: Methoden der Schriftauslegung • Ggf. „Jesus im Bild“ – der Versuch einer Aktualisierung • Ggf.: Präsentation der Projekt- und/oder Rechercheergebnisse
Methodenkompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4). • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5).	*4)*	
Urteilskompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1).	• beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs	

	• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	der Schriftauslegung, • beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu, • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild, • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren. • beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben, • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute.	
Handlungskompetenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen		

	kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). *5)* *6)*		

Unterrichtsvorhaben IV
Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes
Inhaltsfelder:
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**:	**Vereinbarungen der FK:**
Sachkompetenz	Die SuS • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf	Die SuS • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar, • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes,	**Inhaltliche Akzente des Vorhabens** • Wer ist Kirche? Bin ich Kirche? • Die Hauskirche der frühen Christen • Kirchenbauten aus vier Epochen • Vorstellung von Kirche im Neuen Testament - Ggf.: Neutestamentliche Gemeindemodelle am Bsp. von 1 Kor 12 (ergänzt um Lk 9,48; 22,24-27; …) • Grundfunktionen von Kirche in der Nachfolge Jesu • „Jesus hat das Reich angekündigt, gekommen ist die Kirche…“ (Alfred Loisy) • Mediale Wahrnehmung von Kirche als „Hierarchie“ – Problem des Weiterexistierens eines vorkonziliaren Kirchenbildes • Das Verhältnis von Kirche, Staat und Politik • Die sieben Sakramente • II. Vaticanum (LG) - Rückbesinnung auf die Wurzeln: Kirche als Gottes Volk

	Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	• erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein, • erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi, • erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments, • erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs.	- Identität durch Erinnerung: bleibende Erwählung Israels zum „Eigentumsvolk Gottes“ (vgl. Steins) - Jesus und die Erwählung der Zwölf – Beginn der endzeitlichen Wiederherstellung Israels in seiner ganzen von Gott gewollten Fülle und Vollständigkeit • Kirche als Volk Gottes – Betonung der Gemeinsamkeiten aller Glaubenden ungeachtet der hierarchischen Unterschiede • Ämter in der Kirche • Einheit „von oben“: das Papsttum • Papst Franziskus: Kirche im Aufbruch • Kirche in der Spannung von gemeinsamen und besonderem Priestertum, z.B.: - Hierarchie oder Demokratie? – Kirche: synodal und hierarchisch verfasst - Das Amt des Priesters – Handeln „in persona Christi“ und „in persona ecclesiae“ - Vergleich: Amtsverständnis in der evangelischen Kirche **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte** • Umgang mit lehramtlichen Texten • Kirchenbild z.B. in Karikaturen (→ Kirchenbild überprägend geprägt durch Klerus) • Ggf.: Gespräch mit „Klerikern“ und „Laien“ in einer Gemeinde / Generalvikariat • Ggf.: Zukunftswerkstatt: Gemeindemodelle • Ggf.: Recherche: Kirchenbau und Kirchenverständnis **Formen der Kompetenzüberprüfung** • Z.B. Präsentation
Methodenkompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungs-zusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2). *7)*		
Urteilskompetenz	• erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),	• erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der	

	• erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3).	Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert, • erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche.	
Handlungskompetenz	• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		

6.1 Grundsätze der fachmethodischen und Fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 17 sind fachspezifisch angelegt.
In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen.

Überfachliche Grundsätze:

1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

Fachliche Grundsätze:

15.) Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
16.) Der Religionsunterricht an unserer Schule folgt dem Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens.
17.) Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

6.2 Grundsätze der Leistungsbewertung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

6.2.1 Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können. Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereichen Sach -, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen der „Sonstigen Mitarbeit“. Da die Alfred-Krupp-Schule in der Qualifikationsphase II keinen Grundkurs anbietet, entfällt auch die Möglichkeit das Fach schriftlich und somit als Abiturfach zu wählen.

Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs des Schülers /der Schülerin berücksichtigen.

Auch in der Sekundarstufe II muss es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

6.2.2 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“

Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Hausaufgaben
- Referate
- Protokolle
- Projekte
- weitere Präsentationsleistungen

Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch:

Die Bereitschaft und die Fähigkeit

- sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,
- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
- Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
- den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
- Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
- Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
- methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
- mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
- zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
- Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursbuch vermerkt. Für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ erhalten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Oberstufe eine Übersicht zu Kriterien und Prinzipien der Beurteilung.
Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit, spätestens zum Quartalsende.

6.3 Lehr- und Lernmittel

Im Unterricht wird mit ausgewählten Texten gearbeitet. Ein Lehrwerk ist nicht eingeführt.
Als Präsenzbestand liegt für den Religionsunterricht die Einheitsübersetzung der Bibel aus dem Herder-Verlag im Klassensatz vor. Die Fachkonferenz verfügt außerdem über ein Abonnement der RAAbits-Reihe für den Religionsunterricht. Die Materialien werden im RAAbits-Ordner gesammelt und stehen in der Lehrerbibliothek zur Verfügung.

7. Qualitätssicherung und Evaluation

Einmal jährlich tagt die Fachkonferenz Katholische Religionslehre. Dabei werden eine Fachvorsitzende bzw. ein Fachvorsitzender sowie eine Stellvertreterin bzw. ein Stellvertreter gewählt. Diese übernehmen die organisatorischen Aufgaben für das Fach an der Schule.
Die Fachkonferenz überprüft regelmäßig die Unterrichtsinhalte und nimmt bei Bedarf Anpassungen vor, um eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung und -sicherung zu gewährleisten. Darüber hinaus setzt die Fachschaft verschiedene Maßnahmen zur Qualitätssicherung um. Das Fachkollegium evaluiert fortlaufend, ob die im schulinternen Lehrplan festgelegten Maßnahmen zur Erreichung der angestrebten Ziele geeignet sind. Dies geschieht unter anderem durch regelmäßigen Austausch und die gemeinsame Entwicklung von Unterrichtsmaterialien, die mehrfach erprobt und auf ihre Wirksamkeit hin überprüft werden.
Zudem nehmen die Lehrkräfte regelmäßig an Fortbildungen und Implementationsveranstaltungen teil, um ihr fachliches Wissen zu aktualisieren sowie pädagogische und didaktische Methoden weiterzuentwickeln. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse und Materialien werden zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und allen Mitgliedern zur Verfügung gestellt.
Das Feedback der Schülerinnen und Schüler wird als wertvolle Informationsquelle für die Weiterentwicklung des Unterrichts betrachtet. Daher erhalten sie regelmäßig die Möglichkeit, die Unterrichtsqualität zu evaluieren. Die Ergebnisse dieser Evaluationen werden analysiert, besprochen und gegebenenfalls zur Optimierung des Unterrichts genutzt.